Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

2.10.1886 (No. 232)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. Oktober.

№ 232. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1886.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. Oktober.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" feiert das hohe **Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin** durch nachstehenden Artikel:

Wir feiern heute den Geburtstag unserer erhabenen Kaiserin mit der vollen Herzensthelnahme, welche die Hingebung des preußischen Volkes an das Herrscherhaus kennzeichnet, und der Verehrung, welche die deutsche Nation dem Kaiserhause widmet.

Wir danken heute vor Allem der göttlichen Vorsehung, daß sie das theure Leben unserer Kaiserin vor neuen Erschütterungen bewahrt hat, und wenden getrosten Muthes unsere Segenswünsche nach dem reizenden Fleck deutschen Bodens, wo die hohe Frau jetzt zu ihrer Erholung weilt und, wie die Berichte versichern, sich des besten Wohlseins erfreut nach der Aufregung und den Anstrengungen der „Kaisertage".

Die Kaiserin hat sich den Anstrengungen der Reise nach dem Elsaß, an der Seite des Kaiserlichen Gemahls, mit derselben Hingebung unterzogen, wie sie jeder Pflicht des fürstlichen Berufes, die in die Sphären fürstlicher Frauen gegeben ist, mit einem Eifer obliegt, welcher bei jeder neuen Aeußerung ihr neue Verehrung erwirbt.

Das hilfreiche Mitgefühl für die Leidenden, welches zu den segensreichsten Tugenden unserer Kaiserin gehört, ermüdet nie und wendet seine Theilnahme immer von neuem den Bestrebungen zu, welche humanitären Zwecken gewidmet sind. Die großartigen Veranstaltungen, welche unter dem Symbol des „Rothen Kreuzes" ihre Wirksamkeit üben, sind daher der Gegenstand ihrer steten Aufmerksamkeit und haben dieselbe auch im vergangenen Jahre in besonderer Weise auf sich gelenkt.

Aber der fürstliche Beruf erschöpft sich nicht in der Uebung der Wohlthätigkeit, und unserer Kaiserin wird man allezeit nachzurühmen haben, daß sie, den Impulsen ihres Herzens folgend, viele Thränen getrocknet, große Schmerzen gelindert, daß sie aber auch in ihrem hohen Sinne den Antrieb gefunden hat, sich das Verständniß der geistigen Bewegung ihrer Zeit zu sichern, wovon neuerlich ihre Kundgebung aus Anlaß der diesjährigen Versammlung der Naturforscher ein beredtes Zeugniß war.

Und die mit so großer Anstrengung verbundene Reise nach den Reichslanden, auf welcher die Kaiserin den Kaiser, ihren Gemahl, begleitete, war sie nicht wiederum ein Beweis für die Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung fürstlicher Pflicht? Eine Repräsentationspflicht zwar, aber Jeder, welcher die Verhältnisse nicht bloß obenhin beurtheilt, weiß, daß ihre Ausübung in diesem Falle von hoher nationaler Wichtigkeit war.

Unsere deutschen Brüder im Elsaß haben sich unter fremder Erziehung fremden Neigungen zugewandt und ihrem Geist eine fremde Richtung geben lassen. Aber wie die bewahrte deutsche Sitte bezeugt, sind ihre Herzen deutsch geblieben, nur ist ihr Schlag matter geworden. Der Anblick des Kaiserpaares aber hat diese Herzen wieder erwärmt und der brausende Jubel, mit welchem unser Kaiser, der nach so großen Anstrengungen und so glorreichen Erfolgen in den Jahren keine Schranken unermüdlicher Regentensorge findet, mit welchem unsere Kaiserin, welche alle Tugenden des Frauenherzens mit dem hohen Verständniß und der treuen Erfüllung des fürstlichen Berufs verbindet, begrüßt wurde, bewies, daß unsere Stammesbrüder nicht länger zögern wollen, in die deutsche Herzensgemeinschaft zurückzukehren.

Der heutige Tag wird diesem Verlangen einen neuen Impuls geben, und überall, wo das schwarz-weiß-rothe Banner sich erhebt, wird der gemeinsame deutsche Segensruf ertönen: Heil unserer Kaiserin Augusta!

Die Antwort, welche General Kaulbars der **bulgarischen** Deputation ertheilt hat, die bei ihm gegen die russischerseits verlangte Hinausschiebung der Wahlen zur großen Nationalversammlung vorstellig wurde, läßt erkennen, daß Rußland auf der Erfüllung seiner Forderung unweigerlich besteht. Der General betonte, Rußland müsse daran festhalten, daß die Fürstenwahl nicht vor November stattfinde, und er erinnerte die Deputation daran, daß die Wahl des Fürsten keine innere Angelegenheit Bulgariens, sondern eine Frage von internationaler Wichtigkeit sei, die sich von den Mächten nicht kurzer Hand erledigen lasse. Angesichts der Weigerung des russischen Vertreters, in diesem Punkte mit sich handeln zu lassen, hat die bulgarische Regierung beschlossen, ehe sie die russische Note beantwortet, in weitere Verhandlungen mit General Kaulbars zu treten. Das Verhalten der bulgarischen Regierung zeigt, daß dieselbe eine direkt ablehnende Haltung den russischen Wünschen gegenüber zu umgehen sucht, und deshalb wird man den Meinungsdifferenzen zwischen ihr und dem russischen Vertreter wohl keine zu weitgehende Bedeutung einräumen dürfen.

Im Juni d. J. waren 25 Jahre verflossen, seitdem der **Oberschlesische Berg- und Hüttenmännische Verein** begründet worden ist. Der letztere hat einen Rückblick auf seine 25jährige Thätigkeit als Interessenvertretung der oberschlesischen Montanindustrie veröffentlicht, welcher auf's neue zeigt, wie erfreulich der Aufschwung gewesen ist, den die industriellen Verhältnisse in Oberschlesien genommen haben. Im Jahre 1861 belief sich die Förderung der Steinkohle in Oberschlesien auf 2,658,333 Tonnen; dieselbe stieg bis zum Jahre 1885 auf 12,733,531 Tonnen. Die Zahl der im Steinkohlenbergbau beschäftigten Arbeiter bezifferte sich im Jahre 1861 auf 12,812, im Jahre 1885 auf 40,214. Die Roheisenproduktion, welche im Jahre 1861 97,471 Tonnen ausmachte, stieg im Jahre 1885 auf 413,638 Tonnen. Im Jahre 1861 wurde an Schmiedeeisen und Stahl hergestellt 62,058 Tonnen, im Jahre 1885 253,467 Tonnen, so daß die Produktion eine Steigerung von mehr als das Vierfache erfahren hat. Zinkerz wurde gefördert 283,487 Tonnen im Jahre 1861 und 606,606 Tonnen im Jahre 1885. Die bei der Erzförderung beschäftigte Arbeiterzahl wuchs von 5903 im Jahre 1861 auf 10,194 Köpfe im Jahre 1885. Die Arbeitslöhne zeigen von 1861 ab eine ununterbrochen steigende Tendenz. Während früher die englische Steinkohle den Berliner Markt fast vollständig beherrschte, ist sie bis auf einen geringen Prozentsatz von der deutschen Kohle verdrängt. Im Jahre 1862 wurden in Berlin verbraucht: 180,339 Tonnen englische und 168,628 Tonnen deutsche Steinkohlen, im Jahre 1885 109,858 Tonnen englische und 1,029,533 Tonnen deutsche Steinkohlen.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Sept. Zu Ehren des Geburtstags Ihrer Majestät der Kaiserin haben alle öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenschmuck angelegt; in den Wohlthätigkeitsanstalten fanden festliche Speisungen statt; die Theater werden ihre Vorstellungen mit Festprologen einleiten.

— Dem Staatssekretär im Reichsschatzamt, Wirklichen Geheimen Rath v. Burchard, ist, wie in einem gestern mitgetheilten Telegramm bereits zur Kenntniß der Leser gebracht wurde, von Seiner Majestät wegen zur Zeit geschwächter Gesundheit der erbetene Abschied aus dem Reichsdienste in Gnaden gewährt worden. Die „Berliner Politischen Nachrichten" widmen der Thätigkeit des Hrn. v. Burchard nachstehende Bemerkungen:

„Herr v. Burchard zählt zu den ältesten und am meisten verdienten Mitarbeitern an der im Reiche durchgeführten Wirthschaftsreform. Er gehörte in seiner Eigenschaft als vortragender Rath in der damaligen Finanzabtheilung des Reichskanzleramts derjenigen Kommission an, welche beauftragt war, an der Hand der in dem bekannten Briefe des Reichskanzlers vom 15. Dezember 1878 niedergelegten Gedanken die Grundlagen für eine grundsätzliche Aenderung des bis dahin bestehenden Zollsystems auszuarbeiten. Er hat sodann an der Vertheidigung der Zollvorlage vom Jahre 1879 hervorragenden Antheil genommen. Die energische und geschickte Mitwirkung an dem Zustandekommen der Zollnovelle von 1879 trug Herrn v. Burchard, trotzdem er als vortragender Rath verhältnißmäßig jung war, bei der Errichtung des Reichsschatzamtes die Ernennung zum Direktor dieser Behörde ein. Vom Direktor rückte er nach der Ernennung des ersten Chefs derselben, Herrn v. Scholz, zum preußischen Finanzminister, zum Staatssekretär auf. In beiden Stellungen hat er der Aufgabe, die Wirthschafts- und Zollpolitik des Reiches zu vertheidigen und ihre Entwickelung zu fördern, sich mit Energie und Erfolg unterzogen. Welches Maß von Anstrengung und Arbeit allein aus diesem Zweige seiner amtlichen Thätigkeit Hrn. v. Burchard erwachsen ist, wird Derjenige ermessen können, welcher sich erinnert, in welchem Umfange die Erörterungen über die Zoll- und Handelspolitik die Verhandlungen des Reichstages in allen diesen Jahren beherrschten und wie gerade dieses Gebiet von der grundsätzlichen Opposition mit Vorliebe zum Angriffsfelde gewählt wurde. Von der Anerkennung, welche andererseits die treue Hingabe und die Verdienste Herrn v. Burchards an Allerhöchster Stelle gefunden haben, zeugen außer der Berufung zu den erwähnten hohen Reichsämtern mehrfache äußere Gunstbezeugungen, so die Berufung in den Staatsrath, die Verleihung des Adels. Langandauernde schwere Erkrankung hatte ihn bekanntlich seit Monaten von den Amtsgeschäften fern gehalten. Allein die Ueberzeugung, daß zur Zeit Herrn v. Burchard sein Gesundheitszustand die Wiederaufnahme derselben unmöglich gemacht, hat dazu geführt, die Genehmigung des erbetenen Abschiedes nicht weiter zu versagen, so lebhaft bedauert werden muß, daß eine so viel und oft bewährte Kraft zur Zeit wenigstens dem Reichsdienste nicht erhalten werden kann."

— Der „Reichs-Anz." theilt amtlich mit, daß dem Oberverwaltungsgerichts-Rath und ordentlichen Professor Dr. jur. Gneist der Charakter als Wirklicher Geh. Oberjustizrath mit dem Range eines Raths erster Klasse verliehen worden ist.

— Die seitens der europäischen Großmächte und der Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeinschaftlich geführten Verhandlungen mit Japan wegen Abschlusses eines Handels- und Niederlassungsvertrages nehmen, wie man hört, einen so befriedigenden Verlauf, daß ein günstigeres Resultat, als es vor Kurzem noch schien, erzielt werden dürfte. (Ueber die Bedeutung dieser Verhandlungen spricht sich ein in der Beilage zur gestrigen Nummer dieses Blattes abgedruckter Artikel des Näheren aus.)

— Am vorigen Dienstag ist in Bern eine vom eidgenössischen Handelsdepartement einberufene Kommission, bestehend aus etwa 30 Mitgliedern aus verschiedenen Kantonen, zusammengetreten. In dieser Kommission sind alle wichtigeren Industrien der Schweiz vertreten und es werden die Repräsentanten derselben in Sachen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrags zu Händen des Departements und des schweizerischen Bundesraths ihre Wünsche formuliren. Letzterer wird sodann die Instruktionen feststellen, welche bei den Verhandlungen mit der deutschen Reichsregierung über die Revision des Vertrags maßgebend sein sollen. Selbstverständlich wird über die Berathungen der Kommission aus Gründen, welche in der Natur der Sache liegen, vollkommenes Stillschweigen beobachtet.

— Die Bildung der Kommission zur Revision des Patentgesetzes ist nunmehr abgeschlossen. Mit Vernehmung der Sachverständigen dürfte im November begonnen werden. Nach den Beschlüssen des Bundesraths ist den Bundesregierungen anheimgegeben worden, solche Sachverständige, auf deren Vernehmung sie Werth legen, dem Reichskanzler zu bezeichnen. Auf Grund dieses Beschlusses stehen, wie verlautet, seitens der preußischen Regierung Anfragen an die technischen Vereine (mechanische und chemische), bevor zum Vorschlage von Sachverständigen geschritten wird. Die Revision wird bekanntlich an der Hand der 22 Fragen, welche der Bundesrath aufgestellt hat, in Angriff genommen und richtet sich zunächst auf eine Aenderung des Patentgesetzes. Auf Seiten der Betheiligten ist man jedoch der Ansicht, daß die empfundenen Mängel weniger durch das Patentgesetz selbst als durch die Ausführungsverordnung und die Handhabung des Gesetzes hervorgerufen wären. Auch der vor kurzem hier versammelte Ausschuß des Centralvereins der deutschen Industriellen ist zu dem Spruche gekommen, daß das Patentgesetz ein im Allgemeinen gutes sei; an seinen Grundlagen brauche man nichts zu ändern; mangelhaft seien nur die Ausführungsbestimmungen. Die Ergebnisse der Berathungen dieses Ausschusses sollen dem Reichskanzler vorgelegt werden.

— Ueber Maßnahmen, welche hinsichtlich des Baues des Nord-Ostsee-Kanals in Aussicht genommen sein sollen, entnimmt die „N. A. Z." der „Schles. Ztg." folgende Berliner Korrespondenz:

„Zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals ist auf einer Strecke von etwa 100 Kilometer die Bewältigung einer Erdmasse von 26 Meter Breite in der Sohle, 60 Meter Breite im Wasserspiegel und 8½ Meter Tiefe erforderlich. Die Zahl der Arbeiter, deren man hierzu bedürfen wird, berechnet man auf etwa 15,000. Die Frage, welche Einrichtungen behufs Verpflegung und Ueberwachung dieser Arbeitermassen zu treffen seien, steht an maßgebender Stelle gegenwärtig im Vordergrunde der Berathungen. Daß das Reich die Gesammtausführung der Arbeiten in der Hand behalten und als alleiniger Arbeitgeber auftreten werde, gilt als ausgeschlossen. Es wird wahrscheinlich das gemischte System der Bauausführung den Vorzug erhalten. Um so nothwendiger erscheint es, den privaten Unternehmern bezüglich der Unterbringung und Verpflegung der Arbeiter Bedingungen aufzuerlegen, welche das Wohl der Arbeiter vor Allem in sanitärer Beziehung sicherstellen. Was die Unterbringung der Arbeiter betrifft, so wird man wohl zu Barackenlagern greifen, die theils feststehend, theils transportabel sein dürften. Die Ausnutzung der auf diesem Gebiet in den Kriegsjahren gemachten Erfahrungen liegt nahe. Eine gewisse militärische Organisation der einzelnen Barackenlager und eine Art militärischer Disziplin in denselben hält man für durchaus geboten. Von besonderem Belang ist sodann die Frage, in welcher Weise die Ernährung der Arbeiter erfolgen soll. Unter den Leuten, welche zu derartigen großen Bauten oft aus großer Ferne herbeiströmen, zeigt sich — namentlich bei den besseren — nicht selten ein vielfach zu weit gehender, d. h. auf Kosten der Gesundheit sich geltend machender Sparsamkeitstrieb. Im Interesse seiner selbst und des ganzen Unternehmens muß der Arbeiter davor bewahrt werden, daß er auf den Genuß warmen Mittagbrodes in der Regel verzichtet, nur um die paar Groschen, welche dasselbe kostet, zu ersparen. So wird denn die Frage erörtert, ob es sich empfehlen werde, den Arbeitern den Betrag für die regelmäßige tägliche Mittagskost, die dann allerdings unter amtlicher Kontrole in gutem Zustande und ausreichender Menge geliefert werden müßte, vom Lohn abzuziehen, um die Leute zum regelmäßigen Einnehmen warmen Mittagessens zu nöthigen. Von anderer Seite wird ein gemeinschaftliches Abkochen wie beim Militär empfohlen. Das Reich erhalte so die Garantie, daß jeder Einzelne durch die ihm dienliche kräftige Kost leistungsfähig und gesund erhalten wird. Die Natur des Kanalbaues wird es mit sich bringen, daß an mehreren Stellen gleichzeitig mit der Herstellung des Kanalbettes begonnen wird. Für jeden Theil des Baues würde dann ein höherer inspizirender Beamter angestellt werden müssen, welcher die Bauausführung seitens des Unternehmers kontrolirt; ebenso wird man auch für jeden Bauabschnitt einen Beamten haben müssen, dem die Pflicht obliegt, darüber zu wachen, daß den Arbeitern seitens des Unternehmers ihr volles Recht wird, andererseits aber auch dafür zu sorgen, daß seitens der Arbeiter die Bedingungen erfüllt werden, welche zur Aufrechterhaltung der Ordnung und der Gesundheit zu stellen sind. Dieser Klasse von Beamten würde auch die Wahrnehmung der laufenden Geschäfte für die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter zufallen."

— Die Inangriffnahme der Ansiedelungsarbeit seitens der Immediatkommission bedingt außer dem je nach Bedürfniß später zur Einzelausführung heranzuziehenden, zumeist dem landwirthschaftlichen Ressort angehörenden Personal, auch die Beiordnung von technischen Hilfskräften zu der Kommission selbst. Ein bautechnischer und zugleich in den Landesmeliorationssachen wohlerfahrener Beirath ist der letzteren in der Person des Regierungsbaumeisters Messerschmidt beigegeben worden, von dessen Qualifikation der Vorsitzende der Kommission aus Anlaß der längeren Thätigkeit bei den Meliorationen, welche im Regierungsbezirk Oppeln infolge der Nothstandsvorlage vorzunehmen waren, persönlich sich zu überzeugen Gelegenheit hatte.

— In Ausführung eines der sogen. Polengesetze, des Gesetzes betr. die Bestrafung der Schulversäumnisse, hat der Oberpräsident von Schlesien unter Zustimmung des Provinzialraths für den Umfang der Provinz Schlesien durch Verordnung bestimmt, daß bei Schulversäumnissen ohne genügenden Grund die Eltern und deren Stellvertreter, sowie alle diejenigen Personen, denen schulpflichtige Kinder unterstellt sind, insbesondere

Dienst- und Lehrherren für jeden versäumten Tag mit einer Geldstrafe von 30 Pfennig bis 5 Mark zu bestrafen sind. Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Unterrichtsstunden beschäftigen oder die Beschäftigung solcher Kinder in ihrem Dienste während der Unterrichtsstunden durch ihre Aufseher, Gehilfen oder Arbeiter dulden, werden, sofern nicht nach den Bestimmungen der Reichs-Gewerbeordnung eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldbuße von 1 Mark bis 15 Mark, an deren Stelle im Falle der Uneintreiblichkeit eine verhältnißmäßige Haft tritt, bestraft.

— Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte mit 80 von 95 Stimmen Langerhans zum Vorsteherstellvertreter und nahm den Antrag auf Vorlegung des Entwurfs einer neuen Baupolizeiordnung an die Stadtverordneten zur Kenntnißnahme und Aeußerung, nachdem die dem Antrage vorangestellte Begründung infolge mehrfacher dagegen vorgebrachter Einwendungen von den Antragstellern zurückgezogen war. Stadtrath Voigt erklärte, der jetzige Entwurf enthalte gegen den früheren keine irgendwie erschwerenden Bedingungen, trage im Gegentheil den städtischerseits vorgebrachten Beschwerden in einigen Punkten Rechnung.

Gnesen, 30. Sept. Erzbischof Dinder hielt heute, von großen Menschenmassen empfangen, seinen feierlichen Einzug in die Erzdiözese Gnesen. In Weißenburg hatte er die Bahn verlassen und war von einer Abordnung unter Führung des Domherrn Krauß begrüßt worden. Die Begrüßungsrede in der Kathedrale hielt Weihbischof Cybichowski, der auch im Palast die Geistlichkeit vorstellte. Die Stadt ist reich beflaggt und mit Blumen geschmückt.

Dresden, 30. Sept. Erzherzog Otto, der Bräutigam der Prinzessin Maria Josepha, traf heute Vormittag 8¼ Uhr hier ein und wurde am Bahnhofe, woselbst eine Ehrenkompagnie aufgestellt war, vom König, vom Prinzen Georg und den Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max, sowie von der gesammten Generalität begrüßt. Die Mitglieder der hiesigen österreichischen Gesandtschaft, sowie die zum Ehrendienst kommandirten Herren waren dem Erzherzog bis Tetschen entgegengefahren.

München, 30. Sept. Der Minister des Aeußern, v. Crailsheim, hat den russischen Weißen Adler-Orden erhalten.

Würzburg, 30. Sept. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent besuchte heute Vormittag das Pontifikalamt, nahm die Parade ab und legte den Grundstein zur Luitpold-Brücke, wobei zahlreiche Mainschiffe festlich geschmückt waren. Hierauf stattete er dem Bischof einen Besuch ab. Um 2 Uhr fand Adelstafel statt, sodann folgte der Besuch des Juliusspitals.

Frankreich.

Paris, 30. Sept. Der österreichische Botschafter Graf Hoyos-Sprinzenstein ist nach Wien abgereist. — Der Ministerpräsident v. Freycinet wurde in Montpellier von den Behörden empfangen; der Divisionsgeneral Baron Berge sprach die Ergebenheit der Offiziere für den Ruhm und die Ehre der Republik aus. Der Bischof von Montpellier erschien mit der gesammten Geistlichkeit und erklärte: „er sowie seine Priester seien von dem lebhaften Gefühl der Pflichten gegen die Kirche und Frankreich beseelt" und fügte hinzu: „Außerhalb der politischen Parteien gestellt, würden wir uns glücklich schätzen, wenn wir alle Mitbürger bewegen könnten, treu im Glauben zu bleiben, der Frankreichs Größe in der Vergangenheit begründet und dieselbe auch für die Zukunft sichern würde." Freycinet dankte und sprach den Wunsch aus, daß diese Gefühle auch die der gesammten französischen Geistlichkeit sein möchten. — Eine dem Ministerium des Innern zugegangene Depesche konstatirt, daß an der spanischen Grenze seit dem 24. d. M. keine Karlistenschaar wahrgenommen worden ist.

— Die Anwesenheit des Herrn v. Freycinet im Süden Frankreichs gibt der dortigen Bevölkerung Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten ihre Wünsche für die Herstellung des Seekanals von Narbonne nach Bordeaux, zur Verbindung des Atlantischen und des Mittelländischen Meeres, zum Ausdruck zu bringen. Die Gesellschaft, welche sich mit dem Plan dieses Unternehmens beschäftigt, hat dem Premier eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Bittschrift überreicht, in welcher es heißt: „Im Namen der strategischen Sicherheit, im Namen der Küstenvertheidigung, des Wohlstandes und der Größe Frankreichs bittet die Bevölkerung des Südwestens die Regierung in Ihrer Person, die Schaffung eines Kanals für Kriegs- und Handelsschiffe von Narbonne nach Bordeaux möglichst zu beschleunigen. Die Wirthschaftskrisen, welche wir leider durchmachen, und die Ränke, welche unsere Erbfeinde unaufhörlich um uns her anspinnen, um uns ein neues Sedan, ein militärisches oder kommerzielles, zu bereiten, machen die Nothwendigkeit dieses Kanals täglich dringender. Insbesondere erblickt in demselben der Südwesten das Mittel, die durch die Reblaus verursachten Leiden zu heilen. Schließlich erinnern wir daran, daß die Generalräthe und Handelskammern unseres Landestheils seit 6 Jahren, dem einstimmigen Wunsche der südwestlichen Interessen Ausdruck verleihend, sich dringlich zu Gunsten dieses Kanals ausgesprochen haben. Die Unterzeichneten vertrauen umsomehr auf die Fürsorge und Unterstützung des Ministerpräsidenten, als dieser selbst s. Zt. als Vorsitzender des Generalraths von Tarnet-Garonne einen der ersten Wünsche zu Gunsten dieses Werkes beantragte und zur Annahme brachte."

Spanien.

Madrid, 30. Sept. Auf Befehl des Kriegsministers sind ungefähr zwanzig Offiziere der Saragossaer Besatzung den anderen Truppentheilen zugewiesen worden. In Bilbao sind 5, in Coruna 3 Civilisten verhaftet worden. Im Madrid sind alle verhafteten Offiziere bis auf drei freigelassen worden.

Großbritannien.

London, 30. Sept. Die von Freycinet in Toulouse gehaltene Rede wird von den meisten Londoner Zeitungen besprochen. Die „Times" bemerkt am Schlusse ihres Artikels: „Mag die Republik auch sonst viel geleistet haben, sie kann nicht sagen, daß sie wahrnehmbare Fortschritte, soweit es sich um die auswärtigen Beziehungen handelt, gemacht hat." Die Auslassungen des Ministers mit Bezug auf die künftige Kolonialpolitik Frankreichs deuten die englischen Zeitungen dahin, daß eine dauernde Besetzung der Neu-Hebriden nicht in der Absicht der französischen Regierung liege.

— In einer der letzten Sitzungen des Unterhauses richtete Donald Cameron (liberal) an den Schatzkanzler die Frage, ob es in der Absicht der Regierung liege, daß das Jubiläumsjahr der Thronbesteigung der Königin in irgend einer nationalen Weise passend gefeiert werde, um allen loyalen Unterthanen Befriedigung zu bereiten, und ob, wenn dem so sei, er mittheilen könne, ob die Regierung bereits erwogen habe, in welcher Weise das Jubiläum am geeignetsten gefeiert werden könne, und ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf den jüngsten Vorschlag des Prinzen von Wales betreffs der Kolonialausstellung gelenkt worden sei. Lord Randolph Churchill antwortete: „Es ist ein Gegenstand von großem Interesse für Ihrer Majestät Regierung, daß das Jubiläumsjahr der Thronbesteigung Ihrer Majestät in passender Weise gefeiert werde, und sie wird die Frage, soweit dieselbe von ihr selber abhängt, allerdings erwägen. Das Haus wird indeß wahrscheinlich der Meinung sein, daß eine derartige Feier weit größeren Werth haben wird, wenn sie dem spontanen Vorgehen des Volkes entspringt."

— Die englisch-afghanische Grenzkommission wird in Kabul am 10. Oktober und in Indien etwa 14 Tage später eintreffen. Nach einer Meldung aus Merw hat sich einem Detachement der russisch-afghanischen Grenzkommission, welches den Amu-Darja hinauf von Bosaga nach Chardschui reist, Major Buran, ein englischer Offizier angeschlossen, der auf der Reise nach England durch das transkaspische Territorium und den Kaukasus begriffen ist. Die russischen Kommissäre werden allenthalben von den Einwohnern von Bokhara mit größter Achtung begrüßt. Dem in Kalkutta erscheinenden „Englishman" zufolge fand Oberst Lockharts Expedition, daß Manchester'sche Baumwollwaaren den Markt in Ghilzit, Tschitral und sogar in Wakham vollkommen beherrschen und im Durchschnitt eine Rupie für 5 Yards erzielen. Russische Baumwolle schien unbekannt zu sein, und was nicht aus englischen Quellen zu erlangen ist, wird an Ort und Stelle oder aus dem chinesischen Kaschgar geliefert. Die Expedition fand auch, daß amerikanische Schußwaffen via Russisch-Turkestan importirt und billiger als englische Waffen aus Indien verkauft werden.

— Die Lage der englischen Truppen in Birma wird namentlich dadurch erschwert, daß die Feinde es zu einem größeren Gefecht nicht kommen lassen, sondern die Engländer auf dem Marsche belästigen und sie in fortwährender Unruhe halten. Major Meachham, vom 16. bengalischen Infanterieregiment, meldet aus Thabyabri, daß er eine Menge Kranke hat und der Feind ihn umschwärmt. Von Minhla ist ihm eine Hilfsabtheilung zugesandt worden. Oberstlieutenant Stewart Mc Iver, vom 5. eingeborenen Madras-Infanterieregiment, starb auf dem Marsche am Sonnenstich. Die Shans im Gebirge nehmen noch immer eine beunruhigende Haltung ein. Die Truppen im Yagoo hatten drei unbedeutende Zusammenstöße mit dem Feinde, wobei demselben einige Verluste zugefügt und große Mengen geraubten Eigenthums erbeutet wurden. Auf die Anhänger des Prinzen Kyemendine stieß man bei Yanoung. In dem Treffen wurden mehrere seiner Leute getödtet. Freischärler griffen Ningyan am 18. ds. an, wurden jedoch zurückgetrieben, nachdem sie 5 Todte verloren hatten.

Rußland.

St. Petersburg, 30. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern Abend von Spala nach Peterhof übersiedelt.

Bulgarien.

Sofia, 30. Sept. Die Delegirten verschiedener Korporationen begaben sich unter Führung Voultcheff's zu Kaulbars und betheuerten ihre Ergebenheit gegen den russischen Kaiser, erklärten aber gleichzeitig, daß die baldige Wahl eines Fürsten nothwendig sei. Kaulbars erwiderte, daß auf Hinausschiebung der Wahlen zur Sobranje bis November bestanden werden müsse. Die Wahl des Fürsten sei nicht eine bulgarische, sondern eine internationale Angelegenheit, auch dürfte die Zustimmung der Mächte betreffs der Person des neuen Fürsten nicht so rasch erfolgen. Niemals werde Prinz Alexander von Battenberg oder ein Mitglied seiner Familie nach Bulgarien zurückkehren können. — Der Ministerrath soll beschlossen haben, daß vor Beantwortung der jüngsten russischen Note noch eine Besprechung mit Kaulbars stattfinden und dann erst die Beantwortung der Note erfolgen solle.

— Der Wortlaut der mehrfach erwähnten Note des Generalmajors Kaulbars an den bulgarischen Minister des Auswärtigen lautet: Sofia, 27. Sept. Herr Minister! Zur Ergänzung unserer mündlichen Unterhaltung von gestern und auf Befehl der Kaiserlichen Regierung habe ich die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß nach Auffassung meiner Regierung die Einberufung der großen Nationalversammlung bei dem Zustande, in dem sich gegenwärtig das Land befindet, nicht als gesetzlich betrachtet werden kann und daß somit die Entscheidungen einer derartigen Versammlung in unsern Augen gar keinen Werth haben können. In Anbetracht dieses Umstandes rathe ich der bulgarischen Regierung, erstens die Wahlen möglichst lange aufzuschieben, zweitens, um das Land aus dem gegenwärtigen Zustande der Uebereizung zu retten und die Möglichkeit zu geben, daß die Wahlen ohne Druck und unter geregelteren Verhältnissen stattfinden, sofort den Belagerungszustand aufzuheben und gleichzeitig alle Personen in Freiheit zu setzen, die wegen der Ereignisse im August verhaftet worden sind.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Oktober.

Gestern Abend nach der Fürstlichen Tafel bei Ihren Kaiserlichen Majestäten verabschiedete Sich Seine Majestät der König der Belgier von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, sowie von allen in Baden-Baden weilenden Fürstlichkeiten und reiste gegen 9 Uhr von dort ab. Der König hatte Sich jede offizielle Verabschiedung verbeten und so begab Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog allein zum Bahnhof, um den König bei Seiner Abreise noch zu begrüßen.

Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern ist ebenfalls gestern Abend gegen 7 Uhr von Baden-Baden nach Dresden abgereist. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin verbrachten den späteren Abend im engsten Kreis bei Ihren Kaiserlichen Majestäten.

---

* (Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden") Nr. 42 vom 30. September enthält Verordnungen des Ministeriums des Innern, die Aufstellung, die Genehmigung und den Vollzug der Voranschläge in den der Städteordnung nicht unterstehenden Gemeinden betreffend, sowie die Aufstellung, die Genehmigung und den Vollzug der Voranschläge in den der Städteordnung unterstehenden Stadtgemeinden betreffend.

△ (Im Interesse der Hebung der Rindviehzucht der Nachbarorte) glauben wir die Herren Landwirthe auf die Bekanntmachung im „Tagblatt" ganz besonders aufmerksam machen zu sollen, wonach Montag, den 4. Oktober, Gelegenheit geboten ist, bei der Versteigerung der nicht abgeholten Gewinnste der Zuchtviehlotterie recht schöne Thiere zu erwerben.

* (Eisenbahnwesen.) Mit dem heutigen Tage beginnt das Wintersemester der Eisenbahnen. Auch geringfügige Abweichungen des neuen Fahrplanes von dem zuletzt in Giltigkeit gewesenen sind mitunter der Anschlüsse wegen für den Reisenden und die Korrespondenz wichtig; deßhalb sind die Eisenbahnvorstände darauf bedacht, daß das Publikum nicht durch veraltete Fahrpläne irre geführt werde. Die Fahrpläne auf dem Perron und in der Schalterhalle des Bahnhofes sind, so weit sie noch die sommerlichen Zugverbindungen angeben, mit dicken Kohlenstrichen durchkreuzt, während neben diesen kassirten Plakaten in noch unberührter Reinheit und Eleganz der neue Winterfahrplan der Großh. Staatseisenbahnen prangt.

♂ **Baden**, 30. Sept. (Saisonnachrichten.) Bei schönster, fast sommerlicher Witterung bot gestern Abend der Promenadeplatz ein buntes, farbenprächtiges Bild. Zum Allerhöchsten Geburtsfest Ihrer Maj. der Kaiserin fand eine Illumination des Konversationshauses und der Umgebung statt, die letzte dieser Saison. Das Gebäude selbst strahlte von Tausenden von Gasflämmchen, während auf der Wiese eine mächtig große, haushohe Dekoration aus vielfarbigen Gläsern sich erhob. Das Mittelfeld füllte ein gewaltiges A, mit einem W verschlungen und von einem Lorbeerkranz umgeben. An beiden Seiten der Träger war das badische Wappen angebracht. In der Mitte der Wiese stand ein bunter Blumengarten, wiederum von kleineren Transparentvasen umgeben. Das ganze Arrangement, von Herrn Karl Damm neu entworfen und meisterhaft ausgeführt, fand allgemeines Lob bei dem äußerst zahlreichen Publikum. Die Menge rother und gelber Ballons in den Bäumen trug nicht zum wenigsten dazu bei, den Zuschauer an die prächtigen Sommernachtfeste zu erinnern, welche die hohe Saison zieren. Während der Illumination konzertirte die Böttge'sche Kapelle. Die Zahl der heute angelangten Fremden beträgt 236, die Ziffer der Gesammtfrequenz 55,329. Montag ist Reunionsball.

‡ **Pforzheim**, 30. Sept. (Unser Kaufmännischer Verein), der stets redlich bemüht gewesen ist, seinen Mitgliedern neben mancherlei Angenehmem auch allerlei Nützliches zu bieten, veröffentlicht soeben das Programm der Vorträge und Vergnügungen, die er für das bevorstehenden Winterhalbjahr in Aussicht genommen hat. Darnach werden u. a. mit Vorträgen auftreten Herr Generalkonsul Gerhard Rohlfs in Weimar mit einem Vortrage über „Die deutsche Kolonisation in Ostafrika"; Herr Prof. Alex. Strakosch in Boeslau bei Wien mit folgenden Recitationen: Drama „Demetrius" von Schiller (Reichstag von Polen), Ballade „Strandgut" von Franç. Coppé, übersetzt von Ed. Mautner, Gedicht „Das todte Mütterlein" von Friedr. Halm; Herr Prof. Dr. W. H. v. Riehl in München mit einem Vortrag über das Thema „Ein deutscher Kaufmann im 16. Jahrhundert"; Herr Emil Rittershaus in Barmen mit einem Vortrag über das Thema „Jos. Victor v. Scheffel". — Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch im bevorstehenden Winter die Vorträge des Vereins ein zahlreiches Publikum anziehen werden.

— **Heidelberg**, 30. Sept. (Bürgerlicher Jubiläumsausschuß.) Vor einiger Zeit schon und neuerdings wieder tauchten, schreibt die „Hdlbg. Ztg.", in der Presse Mittheilungen auf, wonach die Kasse des bürgerlichen Jubiläumsausschusses mit einem ganz bedeutenden Ueberschuß — große Summen wurden genannt — abschließen solle. Wenn nun auch, wie wir von zuverlässigster Seite vernehmen, mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten steht, daß sich nach der endgiltigen Abrechnung ein Ueberschuß ergibt — somit etwa gehegte Befürchtungen vor einem Defizit hinfällig sind —, so harrt doch immerhin noch eine Reihe bis jetzt nicht vollständig festgestellter Posten, die zusammen mehrere Tausend Mark betragen, der Erledigung und ist es daher vorläufig gar nicht möglich, hinsichtlich des Endresultats bestimmte Angaben zu machen und muß die Schlußabrechnung abgewartet werden. Nichtsdestoweniger darf indeß die heute wohl schon feststehende Aussicht, daß sich ein Defizit nicht ergibt, freudig begrüßt werden.

* **Wertheim**, 29. Sept. (Der gestrige Viehmarkt) war mit etwa 400 Stück Vieh befahren; das Geschäft war sehr schleppend, wie man vermuthet, wegen Eintritts der israelitischen Feiertage. Jungvieh wurde ziemlich gehandelt, war jedoch nicht wie sonst stark vertreten. Ochsen in fetter Waare haben etwas im Preis angezogen. Die Preise stellten sich in derselben Höhe wie am letzten Viehmarkt und kosteten: Gangochsen, das Paar 750—900 M., Mastochsen, das Paar 750—850 M., Stiere, das Paar 300—350 M., Rinder, das Stück 130—250 M., Kühe, das Stück 210—300 M. Nächster Viehmarkt: Dienstag, den 12. Oktober. Nächster Schafmarkt: Donnerstag, den 7. Oktober.

⊙ **Offenburg**, 29. Sept. (Viehmarkt.) Auf dem Rinder- und Farrenmarkt, welcher gestern abgehalten wurde, wurden 103 Stück Kühe, 87 Kalbinnen, 10 Kälber, 63 Farren, im ganzen 263 Stück eingeführt; verkauft wurden 51 Stück Kühe, 57 Kalbinnen, 4 Kälber, 33 Farren, im ganzen 145 Stück. Am 23. Sept. 1885 dagegen waren nur 222 Stück (80 Kühe, 57 Kalbinnen, 5 Kälber, 80 Farren) eingeführt und 122 Stück (53 Kühe, 29 Kalbinnen, 3 Kälber, 37 Farren verkauft worden. Für Farren erhielt K. Ulmer von Allmendshofen eine Einfuhrprämie von 80 M.; Ankaufsprämien erhielten die Gemeinden Meisenheim (70 M.), Gengenbach (70 M.), Moos (außerhalb des Kreises), Allmannsweier (50 M.), Heiligenzell (50 M.), Waltersweier (50 M.), Durbach (40 M.), Wittenweier (40 M.).

♁ **Freiburg**, 30. Sept. (Bürgerausschuß.) Nach längerer Pause fand heute Nachmittag wieder einmal eine Sitzung des Bürgerausschusses im Kornhaussaale statt. Es handelte sich um eine umfangreiche Tagesordnung. Zunächst brachte Herr Oberbürgermeister Schuster ein Dankschreiben des Erzbischöflichen Domkapitels an die städtischen Behörden anläßlich der Leistungen der Stadt zur Verschönerung der Einzugsfeierlichkeiten des Herrn Erzbischofs zur Kenntniß, sowie ein Schreiben des Evangelischen

Kirchengemeinderaths für die freigebige Gewährung eines Bauplatzes zur Erbauung einer zweiten evangelischen Kirche in hiesiger Stadt. Unter den Berathungsgegenständen ist hervorzuheben, daß bezüglich der am oberen Rennweg erstellten Arbeitshäuser die Ermächtigung zur Vermiethung unter der Hand ertheilt wurde. Von Seiten der Stadtverordneten wurde der Wunsch auf möglichst kurze Miethfristen und Vorausbezahlung der Miethzinse geäußert. Einige darauffolgende Kauf- und Tauschverträge sind von außerlokalem Interesse. Eine lebhafte Diskussion entspann sich anläßlich eines neuen Ortsstatuts über die Verwaltung des Stadttheaters. Stadtverordneter Prof. Keller tadelt, daß man den Redaktionen der hiesigen Blätter die Freiplätze entzogen habe, weßhalb diese die Kritiken eingestellt hätten, was zum Nachtheil des Theaters sei. Oberbürgermeister Schuster sucht das Verfahren der Theaterkommission mit Hinsicht auf den überaus starken Besuch des Theaters und die wachsende Zahl der hiesigen Zeitungen, zwischen denen man keinen Unterschied machen könne, zu rechtfertigen; ebenso die Stadträthe Gäß, Neumann und W. Fischer. Eine weitere Folge hatte diese Angelegenheit nicht. Lebhaft wurde eine Vorlage des Stadtraths über Bewilligung eines Kredits bis zu 4000 M. behufs Neuherstellung der Façade des Rathhauses erörtert. Die vor etwa fünf Jahren erfolgte Bemalung der Façade ist jetzt schon sehr defekt, die Farben sind gänzlich verblaßt und es wurde daher allseitig vom künstlerischen Standpunkt aus die Nothwendigkeit der Renovirung zugegeben, dagegen wurden vom wirthschaftlich praktischen Standpunkte aus Einwendungen gemacht, die aber bei der Abstimmung nicht in's Gewicht fielen, da der Antrag mit allen gegen 7 Stimmen Annahme fand.

* **Freiburg**, 30. Sept. (Fernsprechanstalt.) Wie alle neuen Einrichtungen, so muß auch die hiesige Fernsprechanlage sich erst allmälig Bahn brechen. Die Ziffern ihres Wachsthums in dem kurzen Zeitraum ihres Bestehens scheinen übrigens darzuthun, daß ihre Nützlichkeit, wenigstens in den Kreisen der Geschäftswelt immer mehr Anerkennung findet. Während die Zahl der Theilnehmer bei der Eröffnung der Einrichtung im Dezember 1884 nur 70 betragen hatte, ist sie bis heute, also in nicht ganz zwei Jahren, schon auf 113 angewachsen. Da nun der Werth der Fernsprechanlagen mit der steigenden Zahl von Anschlüssen wächst, so darf man annehmen, daß diese erfreuliche Zunahme andauern wird.

⚓ **Vom Bodensee**, 30. Sept. (Anwesenverkauf. — Viehmarkt. — Sägemühle.) Bezüglich des durch Kauf in den Besitz des Herrn Bierbrauers Richard Henze aus Danzig übergegangenen Jos. Küchle'schen Anwesens zu Stockach ist zu bemerken, daß im Kaufpreis (59,000 Mark) auch die Gastwirthschaft zum „Deutschen Kaiser" mitinbegriffen ist. Die Frequenz derselben, ihre günstige Lage neben dem an historischen Erinnerungen so reichen Rathhaus, welches die schönsten Wohnräume der Stadt zur Verfügung hat, — sodann die zunehmende Produktion der Küchle'schen Brauerei — haben sehr viel zur ansehnlichen Höhe des Kaufpreises beigetragen. — Der letzte Viehmarkt in Markdorf war sehr stark befahren; der Handel gestaltete sich äußerst lebhaft bei guten Preisen. Die Ausfuhr ging hauptsächlich nach der Schweiz und nach Württemberg. — Die Sägemühlen der Seegend haben zur Zeit einen erfreulichen Export nach Frankreich (Paris und Marseille), nach Italien (Genua) und nach den größeren Städten der Schweiz.

Theater und Kunst.

(**Stuttgart**, 1. Okt. (Hoftheater.) Die erste Vorstellung des „Mikado" fand gestern Abend im hiesigen Hoftheater unter großem Beifall und bei ausverkauftem Hause statt. Der Hof wohnte der glänzend gelungenen Vorstellung bis zum Schlusse bei. Am Montag begibt sich die englische Operngesellschaft zum einmaligen Gastspiele nach Karlsruhe.

W. **Berlin**, 30. Sept. (Die beiden königlichen Theater) sind heute wegen Ablebens v. Hülsen's auf Befehl des Königs geschlossen worden und sollen auch am Beisetzungstage geschlossen werden. — Der „Reichsanzeiger" widmet dem Generalintendanten, Botho v. Hülsen, folgenden Nachruf: Des Kaisers und Königs Majestät verlieren in ihm einen langjährigen, treuen Diener, der in rastloser, bis in seine letzten Lebenstage fortgesetzter Thätigkeit die umfangreichen und schweren Pflichten seines Amts während eines Zeitraums von länger als 35 Jahren wahrgenommen hat. Am 1. September 1833 in das Kaiser Alexander Garde-Grenadierregiment Nr. 1 eingetreten, wurde vom 1. Juni 1851 ab der damalige Premierlieutenant v. Hülsen unter Verleihung des Charakters als Hauptmann und Ernennung zum Königlichen Kammerherrn mit der Leitung der Intendantur der Königlichen Schauspiele beauftragt und bereits im März 1852 zum Generalintendanten der Königlichen Schauspiele ernannt. Als im Jahre 1867 die Theater in Hannover, Kassel und Wiesbaden in die königliche Verwaltung übernommen wurden, wurde ihm die Oberleitung auch dieser Bühnen übertragen. Was er in dieser Stellung an der Spitze von fünf großen Theatern für die dramatische Kunst geleistet, was er auch über die nächsten Obliegenheiten seines Amts hinaus für einen engeren Zusammenschluß der deutschen Bühnen und für die Sicherstellung des Looses der an denselben thätig gewesenen Künstler und ihrer Hinterbliebenen gethan hat, kann heute hier nicht eingehend gewürdigt werden, sondern wird an anderen Stellen eine ausführlichere Darstellung finden müssen. Zahlreiche Anerkennungen sind dem Verewigten zu Theil geworden, insbesondere die bei Gelegenheit seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums mittelst eines überaus huldvollen Allerhöchsten Handschreibens erfolgte Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit dem Emailleband des Königlichen Kronen-Ordens. Von der hervorragenden Stellung, die er sich in der deutschen Bühnenwelt durch seine Verdienste erworben, gab der Verlauf jener Feier ein beredtes Zeugniß.

* (Kunstnotizen.) Der Direktor des Berliner Deutschen Theaters, A. L'Arronge, feiert am 25. Nov. d. J. sein 25-jähriges Schriftstellerjubiläum. Demselben ist dieser Tage der preußische Kronen-Orden verliehen worden. Das Schreiben des Kultusministers, welches die Insignien begleitete, hat folgenden Wortlaut: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 15. September d. J. Ew. Wohlgeboren auf meinen Antrag in Anerkennung Ihrer Verdienste auf dem Gebiete der deutschen Bühnendichtung und Bühnenleitung den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Richard Merckel's Salonschauspiel „Der Vertheidiger" ist vom Stadttheater zu Bremen, sowie bereits von einer namhaften Anzahl größerer und kleinerer Bühnen zur Aufführung angenommen. — In der Leitung des Leipziger „Carola-Theaters" ist sehr schnell eine Aenderung eingetreten. Herr Direktor Basté hat die Direktion an Herrn Schoenerstädt, früher in Chemnitz, zuletzt in Rostock, abgegeben, und übernimmt dieser die sämmtlichen Engagements mit dem 4. Oktober.

Verschiedenes.

— **Stuttgart**, 28. Sept. (Vom Cannstatter Volksfest.) Der „Landes-Zeitung f. Els.-Lothr." wird von hier geschrieben: Das landwirthschaftliche Hauptfest, kurzweg das Cannstatter Volksfest genannt, ist heute in Gegenwart des ganzen Hofes abgehalten worden und hat einen glänzenden Verlauf genommen. Heuer hatte das Fest einen offiziellen Charakter, den es nach dem Beschlusse der Kammer nur mehr alle zwei Jahre trägt. Auf dem Festplatze hatten sich 60- bis 70,000 Personen eingefunden, um Zeuge der Auffahrt des Königspaares sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses zu sein. Das landwirthschaftliche Fest bestand in der Vorführung der prämiirten Thiere bei der königlichen Tribüne vorbei, wobei der Minister des Innern, v. Hölder, die Preise im Betrage von zusammen 20,000 M. vertheilte. Auch eine Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Obst war arrangirt. Im Anschluß an die Preisvertheilung wurden noch zwei Rennen, ein Galoppreiten und ein Flachrennen, abgehalten. Die Hauptrennen finden morgen und übermorgen statt.

W. **Augsburg**, 30. Sept. (Die schwäbische Kreisausstellung) wurde durch den Minister des Innern v. Feilitzsch im Auftrage des Regenten und in Gegenwart der Spitzen der Behörden nach erfolgter Preisvertheilung geschlossen.

W. **Leipzig**, 29. Sept. (Die Einweihung der neuen Börse) fand heute in Anwesenheit Seiner Majestät des Königs und der Minister der Finanzen und des Innern, sowie des Generaldirektors der sächsischen Staatsbahnen und der Spitzen der Behörden statt. Nachdem der König mit dreifachem Hoch begrüßt worden, hielten der Konsul und Direktor Wachsmuth, der Oberbürgermeister Dr. Georgi und der Börsenvorstand, Banker Becker, Ansprachen. Beim Dejeuner drückte der König seine große Befriedigung über den Bau und die Einrichtungen der Börse aus. (Mit der Fertigstellung des neuen Börsengebäudes sind die großen Veränderungen, die sich in letzter Zeit in dem äußeren Ansehen Leipzigs vollzogen haben, vorläufig zum Abschluß gekommen. Die Vollendung der neuen Peterskirche auf dem Schletterplatz, der Neubau des Bildermuseums, die Errichtung des Mende-Brunnens haben die Stadt um monumentale Bauwerke bereichert.)

— **Breslau**, 28. Sept. (Schneefall im Riesengebirge.) Im Riesengebirge hat der Winter bereits seinen Einzug gehalten; ein von heftigem Sturm begleiteter Schneefall hat den Kamm und besonders die Schneekoppe in ihr Wintergewand gehüllt. Schon seit dem Eintritt des kälteren Wetters hatte der Fremdenverkehr fast völlig aufgehört und jetzt sind die höchstgelegenen der „Sommerbauden" von den Wirthen verlassen. Nur ein Wächter bleibt in jeder zurück, um außer der Bewachung auch eine mäßige Bewirthung etwa ankommender Fremden bewirken zu können.

W **St. Petersburg**, 29. Sept. (Gegen die Cholera.) Der „Regierungsanzeiger" macht bekannt: Anläßlich der Weiterverbreitung der Cholera in Europa findet eine ärztliche Revision der aus dem Auslande ankommenden Personen statt in Sosnowitzy, Granitza, Radiwilow, Wolotschisk, Novoselitza, Ismail, Lipkany, Paltscha, Kabul, Kilia, Wielkowo, Ustprubli (Pruthmündung); außerdem ist eine sanitäre Ueberwachung der ausländischen Dampfer in Reni, Ismail und Kilia eingeführt. Das Blatt theilt ferner mit, daß in Wladiwostok an der unter der dortigen fremden Bevölkerung aufgetauchten Cholera, woran auch etliche Russen erkrankten, bis zum 14. September 79 Personen erkrankt und 37 gestorben seien. Am 14. September befanden sich noch 16 Koreaner, 3 Russen und 1 Japanese in Behandlung.

W. **New-York**, 29. Sept. (Neuer Erdstoß in Charleston.) Nach einer hier eingegangenen Meldung hat gestern Nachmittag in Charleston abermals ein kurzer heftiger Erdstoß mit starkem Getöse und schüttelnder Bewegung stattgefunden.

W. **New-York**, 30. Sept. (Orkan.) Gestern wüthete in den der Mündung des Rio Grande del Norte benachbarten Gebieten ein heftiger Sturm. In Brownsville (Texas) wurden 200 Häuser zerstört und viele andere beschädigt, in Matamoras (Mexiko) 300 Häuser zerstört und viele beschädigt. In Matamoras wurden gegen 400, in Brownsville 150 Familien obdachlos.

— **(Wegweiser in der Schweiz.)** Eine begründete Rüge bringt ein Tourist in der „Magdeb. Ztg." an. Er schreibt: „In einem Punkt fällt der Vergleich zwischen den deutschen Alpen und der Schweiz gänzlich zum Nachtheile der letzteren aus. Ich meine den fast durchgängigen Mangel an Wegweisern und Wegmarkirungen. In Tirol u. s. w. wird, obwohl in diesen Ländern der stärkere Fremdenzufluß erst neueren Datums ist, durch die alpinen Vereine in dieser Beziehung jetzt vortrefflich gesorgt: Ueberall finden sich Handweiser oder Bezeichnungen der Wege durch Farbenauftrag an Steinen oder Bäumen und Zäunen. Es bleiben ja noch genug Hochtouren übrig, die nur mit Hilfe von berufsmäßigen Führern unternommen werden können. In der Schweiz aber verhindert der kurzsichtige Eigennutz der Führer jede Anstalt, die der Unabhängigkeit des Wanderers dienen könnte. Versucht man, Wegweiser aufzustellen, so werden sie in der folgenden Nacht von den Führern beseitigt. Wegmarkirungen mit Farbe sind gänzlich unbekannt."

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In **Karlsruhe**: Sonntag, 3. Okt. 101. Ab.-Vorst.: **„Der Maskenball"**, Oper in 3 Aufzügen. Deutsch von Grünbaum. Musik von G. Verdi. Anfang 6 Uhr.

Montag, 4. Okt. Extra-Vorst. mit erhöhten Preisen. Einmalige Gastdarstellung der Englischen Operngesellschaft des Mr. R. D'Oyly-Carte vom Savoy-Theater in London: **„Der Mikado"**, Burleskoper in 2 Abtheilungen. Text von W. S. Gilbert. Musik von Arthur Sullivan. Anfang ½7 Uhr.

* **(Repertoir-Entwurf)** für die Zeit vom 5. bis mit 10. Oktober. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 5. Okt. 102. Ab.-Vorst.: „Die lustigen Weiber von Windsor", komisch phantastische Oper mit Tanz in 3 Aufzügen, nach Shakspeare's gleichnamigem Lustspiel gedichtet von H. S. Mosenthal. Musik von Otto Nicolai. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag, 7. Okt. 103. Ab.-Vorst.: „Die Jungfrau von Orleans", Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel, von Schiller. Anfang 6 Uhr. — Freitag, 8. Okt. 104. Ab.-Vorst.: „Hans Heiling", romant. Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel, von Ed. Devrient. Musik von Marschner. Anfang ½7 Uhr. — Sonntag, 10. Okt. 106. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", große romant. Oper in 3 Aufzügen, von R. Wagner. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellungen in Baden. Montag, 4. Okt. 13. Vorst. außer Abonnement: „Gegenüber", Lustspiel in 3 Akten, von Roderich Benedix. „Die alte Schachtel", Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr. — Dienstag, 5. Okt. (14. Vorst. außer Ab.), Mittwoch, 6. Okt. (15. Vorst. außer Ab.) und Donnerstag, 7. Okt. (16. Vorst. außer Ab.): Gastdarstellungen der Englischen Operngesellschaft des Mr. R. D'Oyly-Carte vom Savoy-Theater in London: „Der Mikado" (siehe oben). Anfang 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 23. Sept. Karl Friedrich, V.: Bartholomäus Kühle, Manöverist. — 25. Sept. Bertha Emilie, V.: Adolf Koch, Kaufmann. — 26. Sept. Ernst Emil, V.: Franz Berg, Civilkrankenwärter. — Paula Maria, V.: Christian Hauser, Bäckermeister. — Franz Josef, V.: Jakob Knittweis, Blechner. — Sofie Luise, V.: Karl Klein, Kaufmann. — 27. Sept. Elsa, V.: Wilhelm Vogel, Taglöhner. — Ernst Richard, V.: Karl Hermann Uhlig, Schreiner. — 28. Sept. Friedrich, V.: Franz Ganz, Schlosser. — Maria Elisa, V.: Rudolf Süß, Schlosser. — Heinrich, V.: Roman Heck, Taglöhner.

Eheaufgebote. 29. Sept. Adam Schmidt von Neckarbischofsheim, Fabrikarbeiter hier, mit Frieda Henkes von Hambrücken. — Valentin Schork von Unterscheidenthal, Schreiner hier, mit Josefa Kinz von Neusatz. — Georg Höhr von Altenbach, Friseur in Stuttgart, mit Hermine Herrmann von hier. — Karl Kunz von Kappelrodeck, Schriftsetzer hier, mit Christine Stober von Teutschneureuth. — Georg Hauck von Gemmingen, Postbote hier, mit Luise Schmalzhaf von Massenbach. — Julius Mayer von Bombach, Kutscher hier, mit Mathilde Zahn von Engen. — 1. Okt. Karl Löffler von Dittwar, Reisender hier, mit Regine Durst, geb. Bippes, von Rintheim.

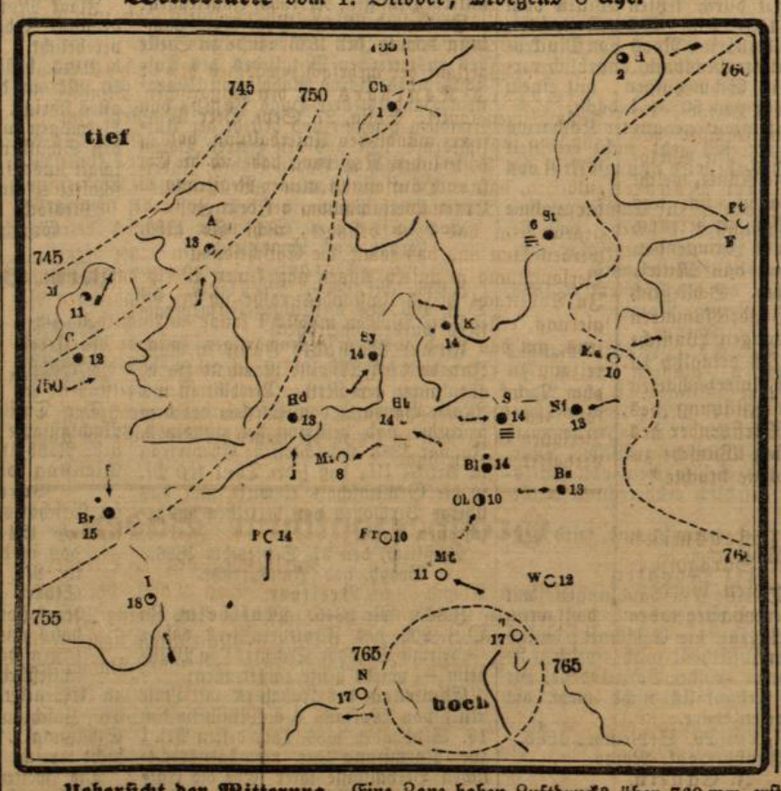
Todesfälle. 30. Sept. Anton Wiedemann, Ehemann, Hauptlehrer a. D., 70 J. — 1. Okt. Johann Burkart, Ehemann, Schreiner, 61 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigkeit in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
30. Nachts 9 Uhr	752.6	+13.6	11.1	96	C	klar
Oktober						
1. Mrgs. 7 Uhr	751.1	+ 8.8	7.5	89	C	"
1. Mittgs. 2 Uhr	747.3	+23.8	10.9	50	NE 1	"

Wasserstand des Rheins. Maxau, 1. Okt., Mrgs. 3.40 m, gefallen 5 cm.

Wetterkarte vom 1. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Ueberficht der Witterung. Eine Zone hohen Luftdrucks über 760 mm erstreckt sich von Italien nordwärts über Deutschland und Schweden hinaus, während ein tiefes Minimum nordwestlich von Schottland lagert. Bei leichter Luftbewegung aus variabler Richtung ist über Centraleuropa das Wetter im Norden meist trübe und neblig, im Süden heiter. In Deutschland ist die Temperatur in den Küstengebieten wenig verändert, im Binnenlande gesunken, in Süddeutschland liegt sie stellenweise unter der normalen. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 1. Oktober 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.50	Staatsbahn	185¾
4% Preuß. Cons.	105.75	Lombarden	—
4% Baden in fl.	103.75	Galizier	157.30
4% " " in M.	104.80	Elbthal	142⅝
Oester. Goldrente	94.—	Mecklenburger	162.20
" Silberr.	69.—	Mainzer	95.80
4% Ungar. Goldr.	84.80	Lübeck-BüchenHb.	162.—
1877r Russen	98.45	Gotthard	84.90
1880r "	86.30	**Wechsel und Sorten.**	
II. Orientanleihe	59.80	Wechsel a. Amst.	168.60
Italiener compt.	100.25	" " Lond.	20.39
Egypter	75.70	" " Paris	80.57
Spanier	62.50	" " Wien	162.20
5% Serben	78.70	Napoleonsd'or	16.16
Banken.		Privatdiscont	2¾
Kreditaktien	223⅝	Bad. Zuckerfabrik	84.70
Disconto-Commandit	210.30	Alkali Wester.	—.—
Basler Bankver.	169.90	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	137.90	Kreditaktien	223⅞
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Staatsbahn	185⅝
		Lombarden	84⅜
		Tendenz: still.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	449.—	Kreditaktien	277.—
" Staatsbahn	372.—	Marknoten	61.55
Lombarden	171.—	Tendenz: fest.	
Disco.-Comman.	209.80	**Paris.**	
Laurahütte	70.—	Rente	110.15
Dortmunder	45.—	Spanier	63⅜
Marienburger	37.20	Egypter	385.—
Mecklenburger	—.—	Ottomane	492.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

Y.793.14. Karlsruhe.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Neueste, solideste
Gardinen, 6,20 m lang, abgepaßt, von M. 4.— an,
Zwirnvorhänge von 20 Pf. per Mtr.,
Tüllvorhänge von 35 Pf. per Mtr.,
Manillastoffe von 50 Pf. per Mtr.,
Läuferstoffe von 50 Pf. per Meter,
Draperien von 50 Pf. per Stück,
Vorhanghalter von 20 Pf. per Stück,
Bettvorlagen von 80 Pf. per Stück,
Bettdecken, große, von M. 1.50 p. St.,
Tischdecken von 80 Pf. per Stück,
Schoner, elegante, von 20 Pf. p. St.,
Storstoffe, Shirting,
Piqué, Etamine,
Filetspitzen und Einsätze,
Spitzen u. Stickereien, weiß, farbig und schwarz,
auch die feinsten Sachen in größter Auswahl billigst.

Nur Ritterstr 4, nächst dem Zirkel,
Oscar Beier.

Für Kapitalisten.

A.184.1. Es werden ca. M. 30- bis 40,000 auf ein Haus als erste Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten unter Angabe des Zinsfußes unt. Chiff. O. A. an die Expedition dieses Blattes.

A. 183. **Für Kapitalisten.**

Ein höherer Beamter sucht unter Stellung genügender Bürgschaft ein Kapital von **6000 Mark auf sechs Jahre** zu 5% Zins aufzunehmen.
Gefl. Offerten unter **U. 61294** a. an die Annonc.-Exped. von **Haasenstein Vogler** in **Karlsruhe.**

Z.856. Ettlingen.

Winterschafweideverpachtung.

Die Stadtgemeinde Ettlingen läßt am
Samstag dem 9. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst der Benützung eines Theils ihres Wiesengeländes als Winterschafweide auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachten. Die Weide darf mit nicht mehr als 400 Schafen befahren werden.
Die Verpachtungsbedingungen, sowie das Verzeichniß des zu beweidenden Wiesengeländes können auf dem Rathhause eingesehen werden.
Ettlingen, den 28. September 1886.
Gemeinderath.
Ph. Thiebauth.
Arnold.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Z.874. Nr. 7466. Wolfach. Das Großh. Amtsgericht hat heute verfügt:
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Ochsenwirths Vinzens Bächle Eheleute in Fischerbach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
Mittwoch den 20. Oktober 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst bestimmt.
Wolfach, den 25. September 1886.
Häßig,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Z.861. Nr. 13,305. Waldshut. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Morath von Waldshut wurde, nachdem der im Termin vom 2. l. Mts. angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, unterm Heutigen aufgehoben und Termin zur Legung der Schlußrechnung gemäß § 78 der Konkursordnung auf Mittwoch, 20. Oktober l. J., Vorm. 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht hier bestimmt.
Waldshut, den 24. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

Z.862. Nr. 13,392. Waldshut. In dem Konkursverfahren gegen Bäcker Oskar Diener von Horheim ist zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß Termin auf Montag, 25. Oktober l. J., Vormitt. 9 Uhr, vor Großh. Amtsgerichte hier bestimmt.
Waldshut, den 24. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Tröndle.

Z.864. Nr. 10,703. Sinsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Johann Karolus, Metzger und Krämer in Hilsbach, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der Schlußtermin auf
Freitag den 29. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr,
vor dem Gr. Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 1 — bestimmt.
Sinsheim, den 25. September 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Häffner.

A.137.6.

Ruhrkohlen,

Ruhrer **Stück-, Nuß- und Schmiedekohlen** in verschiedenen Korngrößen, sowie **Ruhrer Fettschrot,** das beinahe **rauch- und rußlos verbrennt,** sämmtliche Sorten **prima** Qualität und aus den besten Zechen des Ruhrreviers stammend, empfehle ich **ab Mannheim** und **ab Zeche,** billigst.

Adolf Brandstetter in Renchen (Baden).

Z.871. Gemeinde Wasser. Amtsgerichtbezirk Meßkirch.

Oeffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandbüchern der **Gemeinde Wasser, Amtsgerichtsbezirks Meßkirch,** eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die
innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeinddhause zur Einsicht offen liegt, und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.
Wasser, den 25. September 1886.
Das Gewähr- und Pfandgericht.
Bürgermstr. Keller. Der Vereinigungskommissär: Rathschreiber Kramer.

Bekanntmachungen.

Z.868. Nr. 7445. St. Blasien. Das Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt:
Nachdem gegen Konrad Studinger von Todtmoos-Au der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zugelassen worden, wird demselben jegliche Veräußerung seines Vermögens verboten.
St. Blasien, den 29. Septbr. 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schulz.

Z.869. Nr. 7446. St. Blasien. Das Großh. Amtsgericht hat unterm Heutigen verfügt:
Nachdem gegen Werner Zumkeller von Todtmoos-Au der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zugelassen worden, wird demselben jegliche Veräußerung seines Vermögens verboten.
St. Blasien, den 29. Septbr. 1886.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Schulz.

Entmündigung.

Z.858. Nr. 7687. Waldkirch. Photograph Wilhelm Singer von Waldkirch wurde durch diesseitigen Beschluß vom 26. August 1886, Nr. 6837, wegen bleibender Gemüthsschwäche entmündigt und für denselben unterm Heutigen Lehrer Josef Singer von Suggenthal als Vormund bestellt.
Waldkirch, den 27. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. Fürst.

Erbeinweisung.

Z.863.1. Nr. 13,400. Waldshut. Gemäß diesseitiger Verfügung vom 22. Juli l. J., Nr. 11,007, wird die Gr. Generalstaatskasse in die Gewähr des Nachlasses der Elisabetha Boll von Luttingen eingesetzt.
Waldshut, den 24. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Betzinger.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet
Der Gerichtsschreiber:
Tröndle.

Erbvorladungen.

A.175. Adelsheim. Der ledige Dienstknecht Augustin Weckbach von Seckach hat durch letzten Willen vom 30. Juli 1881 seine Schwestertochter, Namens Katharina Roos von Muckenthal, im Amte Mosbach, angeblich verheirathet in Schwetzingen, mit einem Vermächtniß von 50 M. bedacht.
Der Aufenthalt genannter Katharina Roos konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Dieselbe wird nun mit Frist von
drei Monaten
und dem Bedeuten zur Empfangnahme des Vermächtnisses geladen, daß sie, wenn sie der Ladung keine Folge gibt, nicht weiter berücksichtigt wird.
Adelsheim, den 20. September 1886.
Großh. Notar
Kury.

A.176. Bruchsal. Franz Amandus Schlindwein, geboren am 8. Februar 1862 in Ettlingen, ist zum Nachlaß seiner am 17. März 1886 verstorbenen Großtante, der Sternenwirth Georg Daniel Hermann Witwe, Margaretha, geb Schlindwein von Karlsdorf, als gesetzlich erbberechtigt mitberufen.
Derselbe ist vermißt und wird deßhalb mit Frist von
drei Monaten
zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bemerken vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint, die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn er, der Vorgeladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Bruchsal, den 29. September 1886.
Großherzogl. Notar
J. Eckstein.

A.128. Freiburg i/B. Christina, geborne Maier aus Ulm, A. Oberkirch, Ehefrau des Schuhmachers Josef Blöckle, früher in New-York, jetzt unbekannt wo, ist zur Erbschaft ihres dahier verstorbenen Bruders, Heinrich Maier, Zugmeister a. D., mitberufen.
Dieselbe oder deren etwaige eheliche Abkömmlinge werden hiermit aufgefordert, ihre Erbansprüche
binnen drei Monaten
bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls ihr Erbantheil denjenigen Personen würde zugetheilt werden, welchen er zukäme, wenn die Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Freiburg i/B., 24. September 1886.
Der Großh. bad. Notar:
L. Müller.

A.173.1. Säckingen. Adolf Steinegger, ledig, von Nollingen, unbekannt wo in Amerika, ist zum Nachlasse seiner ledig verstorbenen Schwester, Katharina Steinegger von Nollingen, miterbberechtigt und wird zur Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen mit der Aufforderung vorgeladen, seine Erbansprüche
innerhalb drei Monaten
dahier geltend zu machen, ansonst der Nachlaß Denjenigen zugetheilt wird, denen er zukäme, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Säckingen, den 28. September 1886.
Schupp, Gerichtsnotar.

A.174. Schiltach. Philipp Trautwein, Metzger von Schiltach, unbekannten Aufenthaltsorts, ist am Nachlaß seines dahier verstorbenen Vaters, Johann Philipp Trautwein, Glasers, miterbberechtigt.
Derselbe wird zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von
drei Monaten
mit dem Bedeuten vorgeladen, daß wenn er nicht erscheint oder durch einen Bevollmächtigten sich vertreten läßt, die Erbschaft lediglich den übrigen gesetzlichen Erben zufällt.
Schiltach, den 28. September 1886.
Großh. Notar
A. Meyr.

Handelsregistereinträge.

Z.846. Bonndorf. Zu O.Z. 16 des Gesellschaftsregisters, die Holzstoffabrik Schwarzhalden betr., wurde unterm Heutigen, Nr. 7993, eingetragen:
In der ordentlichen Generalversammlung vom 8. Juli 1885 wurde an Stelle des austretenden Mitgliedes des Aufsichtsrathes Baron Rudolf von Ulmenstein Handelslehrer Hugo Pampe von Freiburg gewählt und besteht der Aufsichtsrath jetzt aus den Herren Baron v. Baumbach in Baden-Baden, Fabrikant Horn in Goslar und Handelslehrer Hugo Pampe in Freiburg.
Bonndorf, den 26. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Burger.

Z.836. Nr. 6809. Meßkirch. Zu O.Z. 106 des diesseitigen Firmenregisters wurde eingetragen:
Firma: Romuald Hahn in Rast.
Inhaber der Firma ist: Romuald Hahn, Kaufmann von Rast. Derselbe ist mit Marie Berwarth vom Steckelerhof verheirathet und bestimmt der unterm 9. Januar 1883 abgeschlossene Ehevertrag in Artikel III, daß jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft und das übrige Vermögen von derselben ausgeschlossen bleibt.
Meßkirch, den 27. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Breitner.

Z.860. Nr. 9845. Müllheim. Zu O.Z. 202 des Firmenregisters dahier — Firma Theodor Schmidt in Müllheim — wurde heute eingetragen:
Ehevertrag des Inhabers mit Luise Ruef von Wolfach, d. d. Müllheim den 19. September 1886, nach dessen Art. I zur Normirung der vermögensrechtlichen Verhältnisse ihrer Ehe die Eheleute die gesetzliche Gütergemeinschaft mit dem Geding wählten, daß mit Ausnahme von zwanzig Mark, welche jeder Theil in die Gemeinschaft einwirft, alles beiderseitige gegenwärtige und künftige, fahrende und liegenschaftliche Aktiv- und Passivvermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen und als verliegenschaftet Sondergut bleiben soll.
Müllheim, den 27. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Z.857. Nr. 10,928. Stockach. Unter Ordn.Z. 137 des Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen:
Firma: „Joh. Georg Winterhalder in Stockach."
Inhaber der Firma: Johann Georg Winterhalder, lediger Kaufmann in Stockach.
Stockach, den 28. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Ottendörfer.

Z.867. Nr. 14,411. Billingen. Zu O.Z. 222 des diesseit. Firmenregisters, Firma „Kehlleistenfabrik Billingen", wurde unterm Heutigen eingetragen:
„Die dem Herrn Karl Klotz ertheilte Prokura ist erloschen."
Billingen, den 28. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Wiehl.

Z.830. Nr. 7396. Schönau. Zum diesseitigen Firmenregister wurde unterm Heutigen neu eingetragen:
Nr. 176. Karl Schaal, Apotheker in Todtnau; Apothekerwaarengeschäft seit Juni 1883. Inhaber ist seit 1883 mit Hermine Faller von Todtnau nach dem Geding der L.R.S. 1500 ff. verheirathet, wonach alles gegenwärtige und zukünftige, aktive und passive Vermögen bis auf den beiderseitigen Einwurf von je 100 M. aus der Gemeinschaft ausgeschlossen ist.
Schönau, den 23. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Nüßle.

Z.850. Lahr. In das Firmenregister wurde eingetragen:
Zu O.Z. 271, Firma Max Huck in Lahr: Ehevertrag vom 14. August 1886 mit Frida Müller von Hugsweier, wonach jeder Theil 100 Mark in die Gemeinschaft einwirft und alles jetzige und künftige Vermögen der Ehegatten nebst etwaigen Schulden verliegenschaftet wird.
Lahr, den 24. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Z.855. Nr. 9115. Mosbach. In das Gesellschaftsregister wurde unterm Heutigen unter O.Z. 29 eingetragen:
Firma Montigel und Wolf.
Der Theilhaber Rudolf Montigel ist seit 16. d. M. mit Lina Hager von hier verheirathet. Nach dem Ehevertrage vom 11. d. Mts. wirft jeder Ehegatte 50 Mk. in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen davon ausgeschlossen bleibt.
Mosbach, den 29. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Marschall.

Z.851. Nr. 35,721. Heidelberg. 1. Die unter O.Z. 416 Band I des diesseitigen Firmenregisters eingetragene Firma „Carl Höpfner Nachfolger" dahier ist erloschen.
2. Zu O.Z. 87 Band II des Firmenregisters wurde eingetragen die Firma: „A. Ortolph" mit Sitz in Heidelberg. Inhaber derselben ist Kaufmann Adalbert Ortolph aus Tennstädt, wohnhaft dahier. Derselbe ist mit Ottilie Jost von Nidda (Hessen) verehelicht. Nach Art. 1 des Ehevertrags vom 9. Juli l. J. ist die Gütergemeinschaft unter den Ehegatten auf die Errungenschaft beschränkt.
Heidelberg, den 28. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

Z.849. Nr. 10,179. Wiesloch. Zu Ord.Z. 236 des Firmenregisters wurde eingetragen:
Isaak Marx hat sich mit Hannchen, genannt Johanna Marx von Bruchsal verehelicht. Der Ehevertrag vom 8. d. Mts. bestimmt, daß jeder Ehetheil 50 Mk. in die Gemeinschaft einwirft; alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen mit den etwa darauf haftenden Schulden wird von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt.
Wiesloch, den 27. September 1886.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Hick.

Verm. Bekanntmachungen.

A.177. Karlsruhe.

Hausversteigerung.

Der Theilung wegen wird in der Nachlaßsache der Frau Marie Koch, geb. Rasbold hier, am
Dienstag dem 12. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,
im Geschäftszimmer des Notars, Kaiserstraße 124 a. II. Stock,
das in der Schützenstraße hier unter Nr. 6, neben Maurermeister Stober Witwe und Privatmann Karl Hofp gelegene 3stöckige Wohnhaus mit Seitenbau und sonstiger liegenschaftlicher Zugehörde, einschließlich Grund und Boden,
zu Eigenthum versteigert und hiebei der Zuschlag ertheilt, auch wenn die Schätzung . . . . . 32,500 M. nicht erreicht wird.
Die weiteren Bedingungen können inzwischen bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Karlsruhe, den 30. September 1886.
Bender, Notar.

A.189. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Verkehr zwischen Heidingsfeld und Lindau einerseits und den Nassauischen Stationen anderseits finden ab 1. Oktober l. J. die Frachtsätze des Nassau-Bayrischen Gütertarifs vom 1. Oktober l. J., beziehungsweise des Tarifs für den Verkehr zwischen Bayrischen Stationen einerseits und den Rhein- bezw. Main-Umschlagsplätzen anderseits vom 1. Oktober l. J. Anwendung, insoweit dieselben billiger sind, als die betreffenden Frachtsätze des Nassau-Badischen Tarifs vom 1. April 1885.
Karlsruhe, den 30. September 1886.
General-Direktion.

A.129.2. Nr. 4694. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In verschiedenen Gebäuden der Hauptwerkstätte auf dem Bahnhofe zu Karlsruhe soll das Legen von Dielen- und Schwellenböden sowie die Pflasterung mit Holzklötzchen im Wege öffentlicher Submission in Akkord gegeben werden.
Pläne, Arbeitsauszüge und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf und sind die bezüal. Angebote spätestens bis
Mittwoch den 6. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,
versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten einzureichen.
Karlsruhe, den 24. September 1886.
Der Gr. Bahnbauinspektor.

Z.872. Nr. 198. Meßkirch.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnisse mit den Gemeinderäthen der betheiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt, und zwar für die Gemarkungen:
1. **Ober- und Unterbichtlingen, Reuthe und Wackershofen** auf Samstag, 16. Oktober d. J.,
2. **Göggingen** auf Montag den 18. Oktober d. J.,
3. **Menningen u. Leitishofen** auf Dienstag, 19. Oktober d. J.,
4. **Meßkirch** auf Mittwoch den 20. Oktober d. J.,
5. **Sentenhart** auf Donnerstag den 21. Oktober d. J.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretenen und dem Gemeinderathe bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthume während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Betheiligten auf dem Rathhause aufliegt; etwaige Einwendungen gegen die im Verzeichnisse vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthume und deren Beurkundung im Lagerbuche sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthume eingetretenen, aus dem Grundbuche nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretenen Veränderungen sind die vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt dem Gemeinderathe oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Meßkirch, den 29. September 1886.
Der Bezirksgeometer:
Blank.

Z.865. Wiesloch.

Bekanntmachung.

Nachdem das Lagerbuch der **Gemarkung Walldorf** aufgestellt ist, wird dasselbe gemäß Artikel 12 der Allerhöchsten Verordnung vom 11. September 1883 von heute an auf die Dauer von vier Wochen zur Einsicht der betheiligten Grundeigenthümer im Rathhause in Walldorf aufgelegt.
Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibung der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
Wiesloch, den 1. Oktober 1886.
Der Lagerbuchbeamte:
Krautinger.

Bekanntmachung.

A.188. Nr. 15,684. Baden. Die Stelle eines Aktuars auf dem Bureau des Polizeirevizienten dahier mit einem jährlichen Gehalte von 1050 M. ist sofort zu besetzen.
Bewerber, welche mit dem Militär-Ersatzgeschäfte vertraut sein müssen, wollen ihre Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen anher einreichen.
Baden, den 1. Oktober 1886.
Großh. bad. Bezirksamt.
Richard.

☐ **L. z. T.** A.187.1.
4. X. 7½ U. A.
Obl. I. Gr.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.